



Christophorushaus

Die Arche Ein Kindergarten für alle

Regel-, integrative- und heilpädagogische Angebote
Robert-Koch-Str. 33 - 37075 Göttingen ☎ 0551/35150



Diakonie



www.dw-christophorus.de

Bewegung

für alle Kinder

... *na klar!*

*Ein Praxiskonzept im Kindergartenalltag
rund ums Jahr,
an allen Tagen*

*„Bewegung ist ein natürliches
Wollen und Grundvoraussetzung
für vernetzte Lernfelder
der frühkindlichen Bildung.“*

(Die Arche)

Inhalt

	Seite
Bewegung hält und macht gesund	2
Bewegung ist Bestandteil unserer Konzeption	2
Bewegung fördert die Körper- und Selbstwahrnehmung	3
Beispiele: Ball	4
Trockendusche	5
Bewegung unterstützt das Lernverhalten	6
○ Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	6
○ Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen	6
○ Körper, Bewegung und Gesundheit	6
○ Sprache und Sprechen	7
○ Lebenspraktische Kompetenzen	7
○ Mathematisches Grundverständnis	7
○ Ästhetische Bildung	8
○ Natur und Lebenswelt	9
○ Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz	9
	(Orientierungsplan Niedersachsen)
Zusammenfassung	11

Bewegung hält und macht gesund

Viele Ärzte, Politiker und Studien geben Erkenntnisse bekannt, dass in Deutschland die Zahl der übergewichtigen Kinder gestiegen ist. Nicht nur keine Bewegung macht dick, Bewegung macht auch glücklich, stärkt das Immunsystem, stärkt das Selbstvertrauen, die soziale Kompetenz und öffnet viele Lernfenster.

Das emotionale Gehirn eines jeden Kindes steuert die physiologischen Vorgänge wie Herzschlag, Appetit, Schlaf, Gefühle und das Immunsystem (Aktivitäten von Killerzellen des Immunsystems sind Verteidiger des Organismus und werden vom emotionalen Hirn ausgeschüttet. (Siehe Anlage Beweis Gesundheitsamt)

Das kognitive Gehirn steuert das Denken, die Sprache und Wahrnehmung.

Das kognitive Gehirn: bewusst, rational der Außenwelt zugewandt.

Das emotionale Gehirn: unbewusst, in engem Kontakt mit dem Körper.

Beide sind relativ unabhängig voneinander, gleichwohl beeinflussen sie die Lebenserfahrungen sowie das Verhalten eines Kindes.

Schon die Pädagogin und Rhythmikerin Mimmi Scheiblauer (1891-1968) sagte „Vom Ergreifen zum Begreifen.“

Und wir, „Die Arche“, ergänzen:

- ⇒ Alles, was der Körper durch die Bewegung erlebt, speichert das Gehirn, öffnet weitere Lernfelder und stärkt die Gesundheit.
- ⇒ Jeder Tag mit Bewegung hält Körper, Geist und Seele zusammen und führt zu Wohlempfinden, Gesundheit unserer Kinder und Mitarbeiter/innen.

Bewegung als Bestandteil unserer Konzeption

Damit unsere Arche-Kinder sich bewegen können, brauchen und bekommen sie eine förderliche Umgebung, Motivation, freie Gestaltungsmöglichkeiten, ein Miteinander mit anderen Kindern und vor allem viel Zeit. Besonders intensiv sind Kinder aus sozial schwachen Familien unserer Einrichtung in ihrer Gesundheit zu fördern (Bewegung im Freien). Es werden keine Aktivitäten aufgrund möglicher Unfallgefahren verboten oder eingeschränkt. Das bedeutet für die Mitarbeiter/innen viel Augenmaß und Flexibilität für die jeweilige Situation in der Kiga-Gruppe.



Kletterbaum und Dornengestrüpp auf unserem Gelände

Nach unserem Konzept des situationsorientierten Ansatzes in Anlehnung des Orientierungsplans vom Land Niedersachsen (siehe Anhang Konzeption) wird uns und den Kindern ermöglicht, Bewegung regelmäßig im Kindergarten alltäglich zu integrieren, freie Bewegung sowie angeleitete Bewegungsangebote. Fachkräfte übernehmen hier die Aufgabe, Bewegung, deren Ziele und Lernverhalten Eltern partnerschaftlich zu vermitteln und transparent zu machen. Bei Bewegungsangeboten und deren Möglichkeiten können wir beobachten, welche Bewegungsarten, Sportangebote oder Geschicklichkeiten Kinder bevorzugt annehmen (siehe Anlage bBKita CD Beobachtungsinstrument).

Felix spielt schon Fußball im Verein, Hannah geht zum Handball, Julia schwimmt schon im Wassersportverein und Isabell geht zum Ballett und lehrt die anderen Kinder das Tanzen (siehe Anlage Sportfreizeitaktivitäten unserer Arche-Kinder).

Bewegung fördert die Körper- und Selbstwahrnehmung

Jedes Kind kommt bei Aufnahme in unseren Kindergarten mit unterschiedlichen Entwicklungsständen des Körperbewusstseins. Jedes von ihnen hat unterschiedliche Selbstwahrnehmungen und reagiert unterschiedlich auf Körperkontakt. Manche haben zu lange und zu oft in Kinderkarren gesessen und erfahren bei uns Freiräume in der körperlichen Entwicklung. Einige Kinder haben geistige oder körperliche Beeinträchtigungen, die gezielte Angebote in der sensorischen und motorischen Förderung brauchen.

Bewegungsfreude entsteht da, wo sich unsere Kinder spontan bewegen können: auf unserem großen Freigelände mit sehr vielen Möglichkeiten, in unserem trügerei-

genen Schwimmbad, unserer Bewegungshalle, dem Bällchenbadraum, an wöchentlich stattfindenden Waldtagen, aber auch im Gruppenraum (wenn die Tische umgedreht werden: ‚Piratenschiffsbau‘).

Wie schon gesagt, hat jedes Kind ein anderes Körperempfinden und Lust auf Anleitung, manchmal sogar spielerisches „Training“. 3-6jährige Kinder haben unterschiedliche Entwicklungsstufen und unsere angeleiteten Angebote im Bewegungsbereich wie Psychomotorikgruppe, Turn-, Tanz- oder Sportangebote variieren nach Entwicklungsstand der Kinder (ebenfalls nach dem situationsorientierten Ansatz). Körperliche Geschicklichkeit wird gefördert, indem wir verschiedene Materialien sowie Möglichkeiten anbieten. Wir achten bei Bewegungsangeboten auf Raum, Zeit und Kraft. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, seinen Krafteinsatz im Raum und in der Umgebung, in dem es sich bewegt. Die Kinder erleben Mut, Kräftemessen mit anderen Kindern, Frustration, eigene körperliche Geschicklichkeit, Spannung und Entspannung. Dies führt zu einer hohen Selbstwahrnehmung, auch zu mehr Selbstvertrauen und öffnet weitere Lernfenster.

1. Beispiel: Ballgeschicklichkeitsspiele (s. Anlage Fotodokumentationsalbum)

Alter: 5-6 Jahre (ca. 8-10 Kinder)

Anleitung. 1) Geschicklichkeitsübungen mit dem Ball

2) Muskelaufbautraining mit dem Ball

3) Atemübungen mit dem Ball auf dem Bauch

4) Abwerfen

5) Ballspiele

Finn:

„Ich habe 2 Muckis, hier im Arm und da im Arm!“





2. Beispiel: Trockendusche

Die Trockenduschen eignen sich zur Ganzkörperstimulation sowie zur Stimulation einzelner Körperteile. Die Kinder können die Eigenschaften und Spielmöglichkeiten der Trocken-duschen in Eigenbeschäftigung ent-decken. Der hohe Aufforderungscharakter und die einfache Hand-habbarkeit animieren zum Aus-probieren (im Schauen, Ziehen, Geräusche machen und Lauschen, sich darin verstecken, ...). Selbst unwillkürliche Arm-, Hand- und Beinbewegungen bewirken eine Reaktion und sind damit Anreiz zur Weiterbeschäftigung (Bewegungsaktivierung).

Blickkontaktspiele und andere Kommunikationsspiele in der Beschäftigung mit einem Partner sind ebenfalls sehr beliebt.



Bewegung unterstützt das Lernverhalten

Bewegung und Gesundheit ist der Grundstein für den situationsorientierten Ansatz, die Projektarbeit und selbstverständlich für alle Bildungsziele des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung vom Land Niedersachsen. In alle Lernbereiche des Orientierungsplans ist die Bewegung zu integrieren:

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

erleben Kinder in Bewegungsangeboten und Möglichkeiten, wo die Fachkraft als Partner das Kind begleitet. Die Kinder lernen hier die eigenen Gefühle und die der anderen Kinder wahrzunehmen, zuzulassen, auszudrücken und zu registrieren. Dies geschieht z.B. beim Hinfallen, nicht anfassen wollen, Partnerübungen, zum ersten Mal etwas schaffen, sich vordrängeln, vor Freude in die Luft springen, gelobt werden, dem anderen Kind helfen, zusammen sind wir stark, ich kann das schon, etc.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

erleben Kinder in Bewegungsangeboten und Möglichkeiten. Bewegungsbedürfnisse und Konzentration eines jeden Kindes liegen nahe beieinander und wechseln sich in Bewegungsangeboten ab.

Beispiel:

Die Kinder rollen mit Rollbrettern durch den Bewegungsraum (Raum, Zeit, Kraft). Auf dem Boden ist ein verschiedenfarbiges Holzbausteintürmchen aufgebaut. Das Kind hat die Aufgabe, sich die Zusammenstellung des Türmchens zu merken und es an einer anderen Stelle neben einem Holzbausteinkörbchen genauso wieder aufzubauen. Nun rollt das Kind auf dem Rollbrett um Hindernisse herum zum Bausteinkörbchen und baut das Türmchen wieder so auf, wie es sich dies gemerkt hat. Hierbei erlebt das Kind Bewegung, konzentriert sich, fährt um Hindernisse zum Aufgabenplatz und führt die Handlungsplanung aus. Welch eine Freude, das Türmchen ist gebaut, das nächste Kind überlegt sich eine neue Zusammenstellung: Kinder stellen, legen oder setzen sich als Hindernisse in den Raum.

Körper, Bewegung und Gesundheit

beschließt dieses Praxiskonzept „Bewegung für alle Kinder – na klar!“

Sprache und Sprechen

Siehe Anlage unsere Sprachbroschüre „Sprache baut Brücken“ (z.B. Seite 10 + 11)

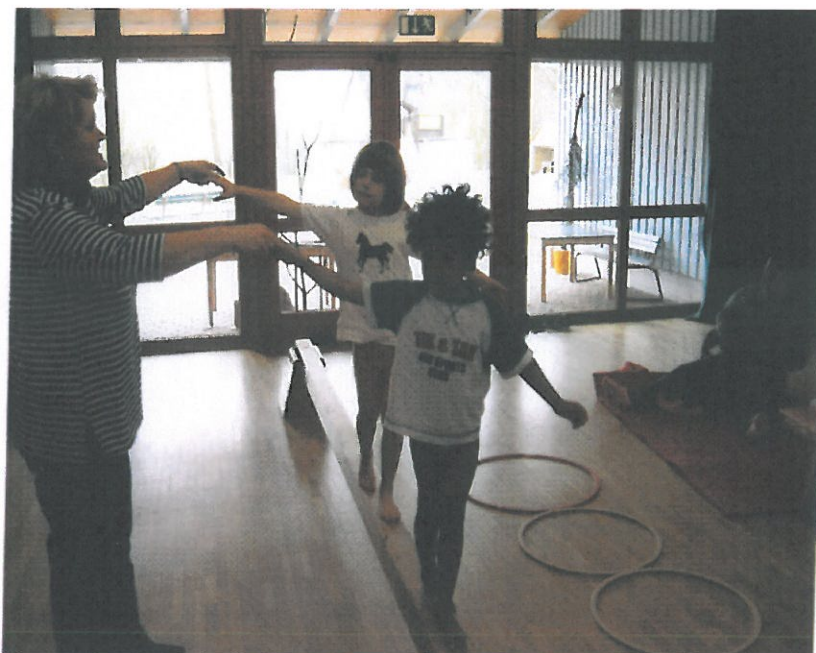
Lebenspraktische Kompetenzen

erlernen Kinder, wenn sie sich z.B. für eine Turnstunde umziehen, auf den eigenen Turnbeutel achten, die Anzihsachen an das Garderobenfach hängen, andere Kinder unterstützen, zum Getränketisch gehen und etwas trinken. Sie lernen z.B. einen Knoten am großen oder am kleinen Springseil zu machen, sie falten die Rhythmiktücher, sie pumpen die Gymnastikbälle mit einer Pumpe auf, sie schnallen die große Turnmatte von der Wand und schaffen es nur gemeinsam, diese in den Raum zu tragen, etc. Wir achten darauf, dass Tätigkeiten selbstständig ausgeführt werden und begleiten die Kinder in ihrem Tun.

Mathematisches Grundverständnis

erwerben Kinder in Bewegungsstunden, Psychomotorik- und Rhythmikstunden. Mengenverhältnisse, Formen, Gewichte und Längen erleben und erlernen Kinder mit Materialien, dem eigenen Körper und in Bezug auf die Gruppe im Bewegungsraum. Es werden Kreis-, Lied-, Tanz- und Zuordnungsspiele angeboten. Sie lernen zu gruppieren, sortieren und addieren. Dies erleben sie mit dem eigenen Körper.

Beispiele: Wir gehen eine gerade Linie, wir gehen im Kreis.



Oder: Ältere Kinder lernen die Uhr kennen, spielen selbst die Zeiger, die Zahlen und gehen rechts im Uhrzeigersinn um die große Uhr herum.



Ästhetische Bildung

wird auch in Bewegungsangeboten mit Tanz, Rhythmus und Musik erfahren. Die Kinder überlegen gemeinsam Choreographien zum Tanz, gemeinsam feilen sie Indianermuster in Haselnussstöcke und tanzen einen Indianerstöcketanz. Sie achten darauf, dass der Rhythmus des aufsetzenden Stockes stimmig ist und erfahren hier

auch ihre Kraft und Zeit. Leise, laut, kurz und lang werden die Rhythmen mit dem Indianerstock umgesetzt, eine gute Voraussetzung für Tempo, Klangkörper und Bewegung in der Musik.



Natur- und Lebenswelt

Siehe Anlage Waldtage und Projekte, Fotodokumentationsalbum

Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

fließen insbesondere bei Bewegungssituationen mit ein, da wir im Kindergarten Kinder betreuen und fördern, die sehr stark bewegungseingeschränkt sind oder keine Beziehungen zu anderen Kindern aufbauen können. Sie halten Körperkontakt nicht oder nur schwer aus, haben jedoch Spaß, an Bewegungsaktionen teilzunehmen.

Ganz oft wird in Entspannungs- oder Ruhephasen über unser körperliches Empfinden, Denken und Fühlen gesprochen. Wir (Fachkräfte) erklären, warum einige Kinder sich nicht bewegen können oder warum sie uns nicht „hören“. Geborgenheit, Vertrauen und ein „sich angenommen fühlen“ ist für alle wichtig und die Grundvoraussetzung für einen positiven Kindertag. Regelkinder haben aber auch das Bedürfnis, ohne Michael in den Wald zu gehen. Sie können sonst nicht vom Weg abgehen, da Michael auf den Rollstuhl angewiesen ist. Gemeinsam mit der Fachkraft als Partner/in und Begleiter/in lernen Kinder ihre Bedürfnisse und Gefühle zu äußern. „Vielleicht hat Michael ja mehr Spaß, am heutigen Tag in einer anderen Gruppe den Tag zu erleben!?“ (Inklusion)

Zusammenfassung

Das Arche-Kind erfährt Bewegung und lernt dadurch!

Aufnahmefähigkeit

**Selbstbewusstsein
Selbstwertgefühl**

Intellekt

Konzentration

Gleichgewicht

Sprache

Feinmotorik

Sozialverhalten

**Sensibilität
des Körpers**

stabile Gesundheit

Grobmotorik



MENS SANA

IN

CORPORE SANA EST